

impulse

Pfarrblatt 3 - Juli bis Sept. 2025

APOKRYPHEN: Schriften außerhalb der Bibel

Jahresthema
Die Froh-Botschafter
Menschen erzählen vom
Leben, Wirken Jesu und
von seinem Tod
und seiner
Auferstehung!

Gleisdorf

- | Ehejubiläumsgottesdienst
- | Tauferinnerungsfeier
- | Geben-Nehmen

Hartmannsdorf

- | Baumpflege Kirchplatz
- | Viertldribatreff
- | Tauferinnerungsfeier

Sinabelkirchen

- | Erstkommunionvorbereitung
- | Gedenkfeier Matthias Zöhrer
- | Pfingstsunnti in Gries

APOKRYPHEN

Quellen der Volksfrömmigkeit – Grundlagen für Verschwörungstheorien



Woher wissen wir etwas von Jesus? Unsere „Informationen“ haben wir aus den 27 Büchern des Neuen Testaments. Zu unserem „Wissen“ gehören auch Inhalte des christlichen Glaubens, die in der Bibel nicht genannt sind. Zum Beispiel, dass die heilige



Veronika reicht Jesus das Schweißtuch: Zwar nicht „biblisch“ – aber zutiefst christliches Mitgefühl

Anna ihrer Tochter Maria schon sehr früh lesen und schreiben gelehrt hat, dass Ochs und Esel bei der Geburt Jesu anwesend waren oder dass Veronika Jesus das Schweißtuch gereicht hat. Oft wissen wir gar nicht, woher diese Informationen stammen, wir „haben“ sie einfach und sie bereichern unseren Glauben. Die (kanonischen) Texte des Neuen Testaments wurden im 1. Jahrhundert n. Chr. geschrieben, aber die Menschen haben auch danach nicht aufgehört, religiöse Erbauungsgeschichten rund um Jesus zu schreiben. Vor allem sind es Figuren und Erzählungen, die in den Evangelien ausgespart oder nur kurz

gestreift werden. Über die Kindheit Jesu wird z.B. nur wenig berichtet, auch über seine Familie erfahren wir im NT fast nichts. Aber in den „Apokryphen“! Diese Texte wurden allerdings nicht in den biblischen „Kanon“ aufgenommen. Was die Phantasie beflügeln kann: Warum? Gibt es da was, was man (die Kirche) verschweigen möchte? Bergen sie Geheimnisse, die nur für Eingeweihte bestimmt sind? Widersprechen sie der christlichen Lehre? Handelt es sich gar um eine geheime Gegenbibel? Begeben wir uns auf Spurensuche!

Peter Gerstmann

„AUSSERKANONISCHE“ SCHRIFTEN

„Apokryphe“ (altgriechisch für verborgen, dunkel) oder „außerkanonische“ Schriften sind religiöse Texte jüdischer bzw. christlicher Herkunft aus der Zeit zwischen etwa 200 vor bis ca. 400 nach Christus, die nicht in einen biblischen Kanon aufgenommen wurden oder über deren Zugehörigkeit Uneinigkeit besteht.

Aus unterschiedlichen Motivationen erheben sie einen quasi-biblischen Anspruch (gewollt oder zugeschrieben), sie wurden jedoch von der vorherrschenden Strömung der Theologie als „apokryph“ im Sinne von abseitig und unzuverlässig charakterisiert. Die theologische und lite-

rarische Qualität vieler Apokryphen bleibt oft deutlich hinter den kanonischen Schriften zurück.

Der Begriff wurde im 2. Jahrhundert von christlichen Theologen geprägt. Anfangs bedeutete er nicht nur „außerkanonisch“, sondern zugleich „häretisch“. Er bewertete die Schriften als „Irrlehren“ oder „Fälschungen“ und wurde zunächst vor allem auf Texte der Gnosis und aus deren Umfeld bezogen. Viele Gnostiker machten bestimmte Texte nur Eingeweihten zugänglich und bezeichneten sie manchmal selbst mit dem Wort „apokryph“ als Geheimlehren.

Zu unterscheiden ist zwischen Apokryphen des Alten und Neuen Testaments, da die damit jeweils verbundenen Forschungsprobleme und theologischen Fragestellungen verschieden gelagert sind. Außerdem unterscheidet man katholische, evangelische und orthodoxe Sichtweisen.

Peter Gerstmann



TEXTE AUSSERHALB DER BIBEL

„Kanonisch“ und „nicht kanonisch“

Heute erkennen alle christlichen Konfessionen dieselben 27 Bücher des NT als **kanonisch**, maßgeblich und normativ an. Die erste Erwähnung einer Liste der neutestamentlichen Schriften findet sich keine 150 Jahre nach dem Tod von Jesus, auf Synoden im 4.Jh. wurde festgelegt, was genau zur „**Bibel**“ gerechnet werden konnte. Dabei bestätigte man nur die schon seit langem in den Gemeinden als zuverlässig benutzten Schriften.

Kriterien für die Aufnahme waren zum einen die Wichtigkeit einer Schrift und deren Alter. Außerdem hob die Verfasserschaft durch einen Apostel die Bedeutung einer Schrift enorm (weshalb später Autoren ihre Texte gerne einem Apostel zuschrieben). Auch das Ansehen der Gemeinde, in der sich eine Schrift etabliert hatte, war wichtig. „Eines allerdings kann mit Sicherheit ausgeschlossen werden: Das Neue Testament ist nicht durch Anordnung einer kirchlichen oder weltlichen Behörde entstanden“ (Michael Kotsch, Dozent in Basel).

Wie viele außerkanonische Texte es gibt, lässt sich nicht bestimmen, weil bei Ausgrabungen (z.B. Qumram) und in Bibliotheken immer wieder Schriften gefunden werden. „Man kann also nicht sagen, dass es so etwas wie eine Gegenbibel gibt“, sagt der Regensburger Neutestamentler Tobias Nicklas. Er schätzt, dass es 40 bis 50 evangeliumsähnliche Texte gibt.

Warum sie nicht in den Bibelkanon aufgenommen wurden, habe verschiedene Gründe: Manche waren nicht sehr verbreitet, andere wurden aus theologischen Gründen nicht aufgenommen (Sie wurden schon bei ihrer Veröffentlichung von der Leserschaft als unglaublich eingestuft, konnten sich nicht auf Augenzeugen stützen oder waren anonym verfasst worden).

Manche Schriften hatten gar nie den Anspruch, auf der gleichen Stufe zu stehen wie „biblische“ Texte, z.B. bei Autoren von Kindheitsevangelien, die nur bekannte Texte forschreiben wollten. Ein paar Schriften wiederum wollten gar nicht aufgenommen werden, weil sie – wie das „**Judasevangelium**“ - nur kleine (esotische) Elitegruppen ansprechen wollten, die eine apostolische Kirche ablehnten.

Verfasser und Themen

Die (meist) anonymen Verfasser schrieben über unterschiedliche Themen, aber schon der Kirchenlehrer Irenäus von Lyon hat im 2. Jahrhundert über Autoren solcher Texte gesagt, „Sie schreiben eine unzählige Menge von geheimen und unechten Schriften, die sie selbst erdichtet haben, um die einfachen Menschen in Erstaunen zu versetzen.“

Im apokryphen **Jakobusevangelium** kann man zum Beispiel lesen, warum Bethlehem für Josef die Heimatstadt war, wie er (als Witwer mit Kindern) nach Nazareth ging und sich dort mit der jungen Frau Maria verlobte. Daher ist Josef oft als älterer Mann und Maria als junge Frau dargestellt.

Im apokryphen **Thomasevangelium** finden wir Erzählungen zur Kindheit Jesu, im „**Pseudo-Matthäus-Evangelium**“ sehen wir Ochs und Esel bei der Krippe.

WORT DES SEELSORGERS

Kaplan Markus Krill



„Geht es nicht vor allem darum, aufeinander zu hören und voneinander zu lernen, was es heißt, in der heutigen Zeit Christ zu sein?“

Mit diesen Worten hat Papst Benedikt XVI. einmal auf den Punkt gebracht, worum es in der Ökumene, im Dialog und im Ringen um die Einheit der christlichen Kirchen geht. Doch dieser Gedanke reicht weiter – er beschreibt auch das Miteinander in Pfarrgemeinden, das gemeinsame Unterwegssein im Glauben.

Als eine solche Zeit habe ich auch die vergangenen zwei Jahre als Kaplan im Seelsorgeraum Gleisdorf erlebt: gemeinsam Gottesdienst feiern, über das Evangelium nachdenken und Jesus besser kennenlernen – begleitet von Bürotätigkeiten, administrativen Aufgaben und vielem mehr. Das Leben und der Alltag eines Kaplans sind geprägt vom Aufeinander-Hören und Voneinander-Lernen.

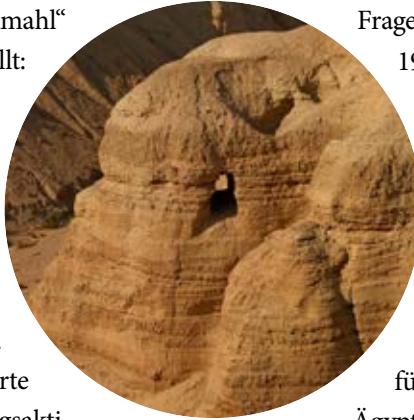
Mit 31. August 2025 endet meine Zeit hier im Seelsorgeraum Gleisdorf. Ich wurde gebeten, ab 1. September 2025 im Seelsorgeraum Oberes Feistritztal mit dem Wohnort in Birkfeld als Kaplan tätig zu sein. Es beginnt eine neue Etappe – eine neue Möglichkeit, tiefer in den priesterlichen Dienst hineinzuwachsen und im Hören und Lernen weiterzugehen.

Herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit, die offene Aufnahme und die Begleitung auf einem Abschnitt meines Lebensweges!

Heute findet man in allen Krippen Ochs und Esel, obwohl die Evangelien davon nichts berichten. Es ist naheliegend, dass die bekanntesten apokryphen Werke diejenigen sind, die sich auf die Worte oder Taten Jesu konzentrieren – „apokryphe Evangelien“ (z.B.; Ägypter, Eva, Maria, Wahrheit, Judas, Petrus, Philippus, Thomas, ...). Es handelt sich dabei aber oft nicht um „Evangelien“, d. h. geordnete Erzählungen des Lebens und Wirkens Jesu, wie sie erstmals im Markusevangelium erscheinen. Vielmehr sind darunter „Evangelienharmonien“, Spruchsammlungen aber auch esoterische Abhandlungen und andere Texte vertreten, die von den Verfassern oder Überlieferern als „Evangelium“ bezeichnet wurden. Daneben finden sich noch „Apostelgeschichten“, „Apokalypsen“, Heiligenlegenden, Apostelakten, Briefe usw.

War Jesus verheiratet?

Jesus war mit Maria Magdalena verheiratet, sie hatten Kinder und ihre Nachfahren leben heute in Frankreich. Das behauptet **Dan Brown** in seinem Roman „**Sakrileg**“ (2006 verfilmt mit Tom Hanks). Er schließt diese These aus dem apokryphen **Evangelium des Philippus** (4.Jh.), weil dort Magdalena als „Gefährtin“ Jesu bezeichnet wird, die er „häufig auf den Mund küsste“. Und **Leonardo da Vinci** habe in seinem Gemälde „Das letzte Abendmahl“ diese „Wahrheit“ verschlüsselt dargestellt: Der Lieblingsjünger Johannes sei eigentlich Maria Magdalena. Geleitet von verschlüsselten Leonardo-Hinweisen entwickelt sich in „**Sakrileg**“ ein Rätseltrip durch die Religionsgeschichte: Geheimgesellschaften, der mittelalterliche Templer-Orden, die Freimaurer etc. hätten dieses Wissen über die Jahrhunderte bewahrt. Mit der "größten Verschleierungsaktion in der Geschichte der Menschheit"(D: Brown) hätten die christlichen Kirchen eine Veröffentlichung verhindert. Martin Kotsch wirft Brown nach akribischer Kritik vor, dass er seine Interpretationen als „Fakten und Wahrheit“ ausgebe und LeserInnen damit in Glaubensfragen verunsichere bzw. manipuliere. Sein Resumée: „Erstens erwähnen sie [=die Apokryphen], abgesehen von gelegentlichen Küssem, nichts von einer Ehe von Jesus. Zweitens wurden diese Schriften von der überwiegenden Zahl ihrer damaligen Leser als unglaublich verworfen. Drittens können sie sich im Gegensatz zu den biblischen Evangelien auf keinerlei Augenzeugen stützen und sind zudem noch anonym verfasst worden, womit sich der Autor jeder Verantwortlichkeit entzieht.“



Unterdrückt der Vatikan die Veröffentlichung schriftlicher Funde?

Schwer möglich! Die **Qumranschriften** z.B. wurden unter Aufsicht der Jordanischen und Israelischen Antikenverwaltung herausgegeben. Der Vatikan hatte mit der Edition der Texte nichts zu tun. Seit 2001 sind alle Qumran-Texte wissenschaftlich ediert und jeder kann selber die Übersetzungen lesen und überprüfen, ob Geheimbotschaften über Jesus und Maria enthalten sind. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Schriften aus **Nag Hammadi** (Ägypten). Selbst wenn der Vatikan wollte, könnte er die Herausgabe dieser Schriften kaum verhindern, da sie sich außerhalb seines Einflussbereichs befinden. Außerdem sind inzwischen auch diese Texte frei erhältlich.

Wie heute mit apokryphen Schriften umgehen?

Märchenhafte Episoden um Jesus und Heilige, nicht belegbare „Fakten“, phantastische Ausgestaltungen von Episoden, Stoff für Thriller, Quellen der Volksfrömmigkeit, esoterischer Humbug ...? – Wie werden die Apokryphen in der theologischen Fachwelt heute gesehen? Lange seien sie als „minderwertig, inhaltsleer und nur für das einfache Volk geschrieben“ abgewertet oder gar als „häretisch“ verworfen worden. Man habe aber jahrzehntelang die falschen Fragen gestellt, sagt Tobias Nicklas. Erst in den 1990er Jahren änderte sich diese Einstellung und die Theologie beschäftigte sich zunehmend mit den Apokryphen: „Sich selbst in den Bibeltexten wiederfinden – das war wichtig für die Völker, die in der Antike Teil des Christentums wurden. Um biblische Anknüpfungspunkte entstanden neue Erzählungen“ (Als Beispiel führt er die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten an).

„Was die Leser entdecken können, ist die Auseinandersetzung von Christen mit ihrer eigenen Identität. Wer sind wir? Wo kommen wir her? Was hat uns die Jesusgeschichte heute zu sagen?“ In den Apokryphen finde man viele Erzählungen von Menschen, die an den Fragen der Bibel ansetzen und weiterdenken, so Nicklas. „An diesen Punkten müsse die Theologie gerade heute ansetzen. Wenn man verstehen möchte, wie Menschen in der Antike und auch heute ihrem christlichen Leben einen Sinn gegeben haben, dann muss man auch diese Texte lesen.“

Peter Gerstmann

LANGE NACHT DER KIRCHE

Hoffnung



Ein spannender, kurzweiliger und interessanter Abend, an dem es gelang, alle Altersgruppen einzubeziehen und teilhaben zu lassen. Die Beiträge basierten alle auf wahren Begebenheiten und waren daher sehr persönlich und emotional.



Die Schulkinder der 4b haben im Vorfeld das Thema **Hoffnung** in der Klasse erarbeitet, es portraitiert und dann in der Kirche ihre Gedanken dazu geteilt. Die Symbole der **Hoffnung** – Seil und Anker – wurden gebastelt und ihre Bedeutung aus biblischer Sicht erläutert. Wo stehen wir gerade, wie sieht unsere **Hoffnung** aus? Wir wurden angehalten in uns hineinzuhören.

Hoffnung wurde von verschiedenen Perspektiven beleuchtet: von der Geburt bis hin zur Pflege von Angehörigen, aus der Rolle der Eltern, von Solidarität und Loyalität auch in Zeiten von Kriegen und Not.

Spirituelle Impulse aus unserem Kloster.

“Geben und Nehmen” wurde von der Pfarre Gleisdorf vorgestellt.



Die Bäuerinnen zeigten auf, was sie antreibt, was für sie Hoffnung bedeutet. Auf dem Kirchgelände wurde ein Baum gepflanzt, der uns immer an diesen Abend erinnern wird. Danke an die Musikgruppen, die in vielen Genres das Programm umrahmt haben und ein Ohrenschmaus waren: Von der Orgel zum Einzug, die Männerchöre, die Jugendlichen an der Ziehharmonika bis zu den kleinen Musikgruppen. Zeitgleich gab es um die Kirche ein umfangreiches Kinderprogramm: Hostien backen, Anker basteln, Luftballons steigen lassen... Der Höhepunkt war jedoch die Übernachtung in der Kirche mit einem Frühstück am Morgen danach. Ich hoffe, Sie hatten Gelegenheit, unseren Kirchturm zu besteigen!

Es war eine große Bereicherung und Freude, Teil unseres kleinen Teams aus Pfarrgemeinderat und Gemeinde zu sein, die diesen Abend organisiert haben. Danke an all die helfenden Hände rund um die Veranstaltung, auch aus den Pfarren unseres Pfarrverbandes, ohne Euch wäre es nicht so gut gelungen! Ich hoffe, die Samen sind bereits aufgegangen und bringen Ihnen viel Freude. Mein Hoffnungspegel ist sehr positiv, dass wir noch vieles gemeinsam schaffen werden.

Renate Dohmen



JUNGSCHAR- UND MINIAUSFLUG



Einen weiteren Ausflug machten einige Minis aus Gleisdorf, Hartmannsdorf, Sinabelkirchen und St. Ruprecht nach Graz, bei dem Dom, Priesterseminar und Schlossberg am Programm standen.

Der diesjährige Ministrantenausflug führte uns in den Steirerodlpark nach Modriach. Die Fahrten auf der Sommerrodelbahn waren turbulent, schnell und richtig lustig – da war für jede Menge Action gesorgt! Ein weiteres Highlight war der Motorikpark, wo wir unsere Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnten. Besonders schön war es, viele andere Ministranten- und Jungscharkinder wiederzusehen, gemeinsam zu lachen und Zeit miteinander zu verbringen. So ein Tag stärkt die Gemeinschaft und macht einfach Freude. Ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Ausflug!

Lukas Janisch

EMMAUS ER-FAHREN: 14.6.2025

Priester, Hauptamtliche, Pfarrgemeinderäte sowie Frauen und Männer des Wirtschaftsrates unseres Pfarrverbandes durften am 14. Juni 2025 eine besondere Wallfahrt zur Weizbergkirche erleben: Bei Kaiserwetter bewältigten wir – den Spuren der Jünger auf dem Weg nach Emmaus folgend – zu Fuß, per Fahrrad/E-Roller/PKW – die Strecke von der jeweiligen Heimatpfarre bis zur Weizbergkirche.

Unterwegs durften wir die Kapelle in Ungerdorf besichtigen, deren Entstehungsgeschichte uns Sepp Rosenberger näherbrachte. Beeindruckt, welche Schätze in der Region zu finden sind und wozu eine private Initiative im Stande ist, ging die Reise weiter zur Kalvarienbergkirche in Breitegg, in deren Geschichte uns Anna Petermichl einführte. Auch dort fanden wir die Emmaus-Szene im Altarbild. Passenderweise ist genau am 14. Juni der Tag des

gegeißelten Heilands, dem diese Kirche geweiht ist. Nach der Besichtigung erfolgte eine delikate Stärkung im wunderschönen Schnapskeller eines der Restauratoren der Kirche, bevor es zur Basilika am Weizberg weiterging, wo dann alle WallfahrerInnen zusammen einen stimmungsvollen Gottesdienst feierten. Danach besichtigten wir den Urnenfriedhof am Weizberg und stärkten uns bei einem Mittagessen.

Zurück ging die Fahrt für die RadfahrerInnen mit einer netten Rast an einer privaten Labestation. Ein Teil besprach

die Erlebnisse des Tages dann noch bis in die Abendstunden auf der Piazza Giovanni.

Der gemeinsame Ausflug stärkte die Beziehungen zwischen den Pfarren und der schöne Tag war ganz im Sinne der Botschaft von Emmaus. Ein herzliches Dankeschön den Verantwortlichen für die Organisation, die Führungen, den Gottesdienst und die hervorragende Verpflegung. Wir freuen uns schon auf den nächsten gemeinsamen Ausflug!

Katharina Doppelhofer



SPIRINIGHT

Erstmals in unserer Pfarre

Etwa 30 Firmkandidatinnen und -kandidaten sind der Einladung zur ersten Spirinight in unseren Pfarren am 10. Mai in Gleisdorf gefolgt und verbrachten einen „begeisternden“ Abend. Das Angebot war vielfältig: vom Thema Salbung und dem praktischen Salbenröhren, über das Anpacken bei der Freiwilligen Feuerwehr, dem Einblick in Kirche und Leben in anderen Ländern mit Missionar P. Moses, einem Rundgang durch den Weltladen, eine Bildersuche und Führung durch die Kirche, die Möglich-

keit Gebetsformen zu probieren, bis hin zur Quiz-Herausforderung rund um das Thema Sakramente und der leiblichen Stärkung mit Jause und Kuchen. Aus den verschiedenen Angeboten konnten die Jugendlichen mehrere wählen und einen lustig-interessanten Abend rund um das Sakrament der Firmung erleben.

Katrin Brottrager

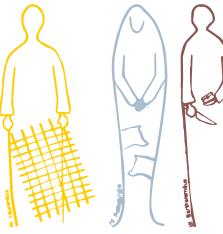


PFARRAUSFLUG

Maria Lussari am 20.6.2025

Am Freitag nach Fronleichnam führte der traditionelle Pfarrausflug in diesem Jahr nach Maria Lussari. Fast 100 Personen aus allen vier Pfarren machten sich mit zwei Bussen auf den Weg nach Italien. Maria Lussari, ein Wallfahrtsort am Berg "Monte Lussari", hat eine kleine aber schöne Kirche, in der gemeinsam eine Hl. Messe gefeiert wurde. Kleine Wanderungen, interessante Gespräche und gemütliches Beisammensitzen im Gastgarten füllten dann die Freizeit am Berg bei traumhaften Wetter und bevor es wieder nach Hause ging wurde in Kärnten noch zu einem ordentlichen "Nach-Mittagessen" eingekehrt.

Katrin Brottrager



ERSTKOMMUNIONFEIERN



©Fotos Viktoria Ponsold:
VS Gleisdorf, VS Flöcking, VS Hofstätten

©Fotos Sarah Raiser: VS Hartmannsdorf

©Fotos Silvia Gammel: VS Sinabelkirchen

SEELENPFLASTER

50 JAHRE ZUHÖREN, VERSTEHEN, BEGLEITEN.

Nach der Eröffnung der ersten Familienberatungsstelle in der Mesnergasse in Graz wurde im Jahr 1973 im Mesnerhaus in Gleisdorf die zweite Stelle des Instituts für Familienberatung und Psychotherapie der Diözese Graz-Seckau eröffnet – Orte, an denen Menschen in schwierigen Lebenslagen Hilfe und Verständnis finden. Schon zwei Jahre davor, stellten sich die ersten BeraterInnen in Wien der Testung durch Dr. Ringl und schlossen damit ihre Ausbildung ab. Die Leitung von Graz aus hatte zu Beginn Dr. Norbert Stölzl. Seither haben neun weitere Beratungsstellen in verschiedenen Regionen der Steiermark ihre Türen für Hilfesuchende geöffnet.

In Gleisdorf wurde unsere Beratungsstelle mit großem Engagement von Dr. Walter Kurz und Familie Absenger forciert. 1988 zog die Einrichtung in das ehem. Dominikanerkonvent in Gleisdorf, seit 1998 befindet sie sich in der Weizerstraße 9. Unsere Beratung bietet ein breites Spektrum an Unterstützung: Familien-, Lebens-, und Paarberatung, Elternberatung vor der Scheidung (nach § 95 AußStrG), Beratung und Be-

gleitung rund um das Lebensende, Psychotherapie, Rechtsberatung, Online-Beratung, geförderte Familienmediation sowie Elternberatung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Ein zentrales Prinzip ist die Verschwiegenheitspflicht der BeraterInnen und TherapeutInnen – eine Grundlage für das notwendige Vertrauen in allen Gesprächen. Denn Gesprächspsychotherapie heißt: „Wir reden, bis wir bei der Seele angelangt sind.“

Mein Name ist Elisabeth Eberl, ich selbst bin seit 1984 als Elternberaterin und Psychotherapeutin Teil des Teams. In all diesen Jahren durfte ich viele Menschen ein Stück ihres Weges begleiten. Meine

Kompetenz ist von Bodenständigkeit geprägt, die auf meine bäuerlichen Wurzeln zurückzuführen ist. Sie wurde durch über 40 Jahre Gesprächserfahrung mit Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen weiterentwickelt. Dankbar blicke ich auf diese lange Zeit zurück.



Elisabeth Eberl



Institut für
Familienberatung
und Psychotherapie
der Diözese Graz-Seckau

FIRMUNGEN

©Fotos Firmungen:
Gernot Muhr

Gleisdorf



Gleisdorf



Gleisdorf



Sinabelkirchen

Hartmannsdorf



MONAT	TAG	GLEISDORF		HARTMANNSDORF		SINABELKIRCHEN	
		ZEIT	INHALT	ZEIT	INHALT	ZEIT	INHALT
JULI	Di., 1.7.					19:00	Eucharistische Anbetung (Gnies)
	Mi., 2.7.	08:00	Hl. Messe (Marienkirche)				
	Do., 3.7.	08:00	Hl. Messe (Marienkirche)	17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)		
		14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
	Fr., 4.7.	18:15	Rosenkranz & Beichtgelegenheit (Marienk.)	18:30	Hl. Messe (Ulrichsbrunn); 18:00 Uhr Treffpunkt Dichtlkreuz		
		19:00	Hl. Messe, anschl. Anbetung (Marienk.)				
	Sa., 5.7.	19:00	Hl. Messe			19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken
	So., 6.7.	09:00	Hl. Messe, anschl. Pfarrfest	10:15	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe
						14:30	Andacht (Köckenbründl)
	Do., 10.7.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)		
	Fr., 11.7.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
	Sa., 12.7.	19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken	19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken		
	So., 13.7.	09:00	Hl. Messe	10:15	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe
		10:00	Hl. Messe (FF Albersdorf)				
	Mi., 16.7.	08:00	Hl. Messe (Marienkirche)				
	Do., 17.7.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)		
	Fr., 18.7.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
	Sa., 19.7.	19:00	Hl. Messe			19:00	Gedenkfeier für Altpfarrer Matthias Zöhrer (Friedhof)
	So., 20.7.	09:00	Wortgottesfeier (Pfarrkirche)	08:45	Hl. Messe	10:15	Hl. Messe
		09:30	Hl. Messe (FF Nitscha)				
AUGUST	Do., 24.7.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)		
	Fr., 25.7.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
	Sa., 26.7.	19:00	Hl. Messe			19:00	Hl. Messe (Gnies)
	So., 27.7.	09:00	Hl. Messe	06:45	Fußwallfahrt nach Eichkög'l	10:15	Hl. Messe
				08:45	Hl. Messe		
	Mo., 28.7.	18:00	Anbetung (Marienkirche)				
	Do., 31.7.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)		
SEPTEMBER	Fr., 1.8.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)				
		18:15	Rosenkranz & Beichtgelegenheit (Marienk.)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
		19:00	Hl. Messe, anschl. Anbetung (Marienk.)				
	Sa., 2.8.	19:00	Hl. Messe			19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken
	So., 3.8.	09:00	Hl. Messe	09:00	Hl. Messe, anschl. Pfarrfest	08:45	Hl. Messe
		09:30	Wortgottesfeier (FF Labuch)			09:30	Wortgottesfeier (FF Untergroßau)
	Di., 5.8.					14:30	Andacht (Köckenbründl)
	Do., 7.8.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)	19:00	Eucharistische Anbetung (Gnies)
	Fr., 8.8.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
	Sa., 9.8.	19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken	19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken		
	So., 10.8.	09:00	Hl. Messe anschl. Agape (Hl. Laurentius)	10:15	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe
	Do., 14.8.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)	15:00	Ferienspaß: Mini- u. JS-Nachmittag (Pfarrkirche)
	Fr., 15.8. Maria Himmelf.	09:00	Hl. Messe (Emmauskapelle Ungerdorf)	10:15	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe m. Kräutersegnung
		19:00	Hl. Messe m. Kräutersegnung (Marien.)				
	Sa., 16.8.	19:00	Hl. Messe				
	So., 17.8.	09:00	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe	10:15	Hl. Messe
	Do., 21.8.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)		
	Fr., 22.8.	08:00	Hl. Messe (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
		14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)				
	Sa., 23.8.	19:00	Hl. Messe				
	So., 24.8.	09:00	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe	10:15	Hl. Messe
		09:30	Wortgottesfeier (FF Ludersdorf)				
	Mo., 25.8.	18:00	Anbetung (Marienkirche)				
	Do., 28.8.			17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)		
	Fr., 29.8.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)		
	Sa., 30.8.	19:00	Hl. Messe			19:00	Hl. Messe(Gnies)
	So., 31.8.	09:00	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe	10:15	Hl. Messe

Do., 11.9.	08:00	Hl. Messe (Marienkirche)	17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)	
Fr., 12.9.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)	
Sa., 13.9.	19:00	Hl. Messe	19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken	
So., 14.9.	08:00	Hl. Messe	10:15	Hl. Messe	09:00 Hl. Messe, anschl. Pfarrfest
Mo., 15.9.	09:30	Hl. Messe			
Do., 18.9.	08:00	Hl. Messe (Marienkirche)	17:30	Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)	
Fr., 19.9.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)	
Sa., 20.9.	19:00	Hl. Messe m. Verstorbenengedenken			
So., 21.9.	08:00	Hl. Messe	08:45	Hl. Messe	10:15 Hl. Messe
Mo., 22.9.	09:30	Hl. Messe			
Do., 25.9.	18:00	Anbetung (Marienkirche)			
Fr., 26.9.	14:00	Stille Anbetung (Marienkirche)	09:00	Rosenkranzgebet um Frieden (Pfarrkirche)	
Sa., 27.9.	19:00	Hl. Messe			
So., 28.9.	09:00	Hl. Messe m. Erntedankfeier	08:45	Hl. Messe m. Ehejubiläumsfeier	10:15 Hl. Messe

GOTTESDIENSTORDNUNG IN UNSEREN PFERREN

TAG	GLEISDORF	HARTMANNSDORF	SINABELKIRCHEN
So	08:00* Hl. Messe	1. bis 15. d. M. 10:15 Hl. Messe	1. bis 15. d. M. 08:45 Hl. Messe
	09:30* Hl. Messe oder Wortgottesfeier	16. bis Ende d. M. 08:45 Hl. Messe	16. bis Ende d. M. 10:15 Hl. Messe
Mo	08:00 Hl. Messe		
Di	09:30 Hl. Messe im Pflegeheim	18:30 Hl. Messe (Kloster)	
Mi	08:00 Hl. Messe		
Do	08:00 Hl. Messe	18:30 Hl. Messe	
Fr	08:00 Hl. Messe (entfällt am 1. Fr. i.M.)		
Sa	19:00** Hl. Messe	2. Sa. i. M. 19:00** Hl. Messe	1. Sa. i. M. 19:00** Hl. Messe

*In der Sommerferienzeit findet in Gleisdorf nur eine Sonntagsmesse um 09:00 Uhr statt. ** Von November bis April finden die Vorabendmessen um 18:00 Uhr statt.

Außenahmen und Änderungen der Gottesdienstordnung finden Sie im Pfarrblattkalender, im Schaukasten und auf den Verlautbarungen, die in der Kirche aufliegen und auf unserer Homepage, gleisdorf.graz-seckau.at, abrufbar sind.



DACIA



**Auto
Buchgraber**
SEIT 1969

Ihre Fachwerkstatt für RENAULT & DACIA

buchgraber.at



Fachwerkstatt • Verkauf Neu- und Gebrauchtwagen • Lackiererei • Spenglerei • Dellenreparatur • Spot-Repair • Windschutzscheibenreparatur • Versicherungsabwicklung • Reifenhof • Mietfahrzeuge • Service-Ersatzwagen • Zulassungsstelle



PEUGEOT



**auto
wilfling**

Obergroßbau 72
A-8261 Sinabelkirchen
Tel.: 03118 / 8131-0
www.auto-wilfling.at



**AUTOHAUS
KRAMMER**

Einfach. Mehr. Service.

Krammer GmbH & CoKG, Europastraße 1, 8200 Gleisdorf
T +43 3112 2533-0, F +43 3112 2533-85
office@autohauskrammer.at, www.autohauskrammer.at



GLEISDORF

Seite 12 bis 15



MAIFEST



Gemeinsam
wachsen und feiern
im Kindergarten!

Unser Maifest stand dieses Jahr ganz im Zeichen des Wachstums und der Natur: Frühlingserwachen, Wiesentiere und Krabbeltiere standen im Mittelpunkt. Besonders wichtig war uns die Miteinbeziehung der Kinder: Sie durften selbst entscheiden, ob sie in der Tanz-, Theater- oder Singgruppe mitmachen wollten. Dabei spielten Themen wie die Wiesentiere, die Raupe Nimmersatt

und der Schmetterling eine große Rolle – Symbole für Veränderung und Wachstum. Auch die Schulanfänger wurden mit einem liebevollen Lied „Ade du schöne Kindergartenzeit“ verabschiedet. Wir möchten uns herzlich bei allen Eltern bedanken, die uns in diesem Kindergartenjahr so tatkräftig unterstützt haben.

Monika Simon

EHEJUBILÄUM

fast 30 Paare
feierten!

Ein Fest der Liebe und der Gemeinschaft

Jubelpaare- Musik von den Nitschinger Neujahrssängern & Friends – Gedanken zum Thema Liebe und Frieden- Sektempfang und gemütliches Beisammensein: Das war der heurige Ehejubiläumstag in der Pfarre Gleisdorf.

Fast 30 Paare folgten der Einladung der Pfarre und feierten am 18. Mai miteinander einen stimmungsvollen Gottesdienst. In der Predigt wies Pfarrer Giovanni u.a. auf die Zusage Gottes, geliebt zu sein, hin und dass es keine vergeudete Liebe gibt. Das Songcontest – Siegerlied mit der Botschaft „Die Liebe ist die stärkste Kraft der Welt.“, beendete die Predigt. Danach segnete er gemeinsam mit allen Mitfeiernden die Ehepaare und überreichte Rosen.

Das Team des Pfarrgemeinderates lud im Anschluss zu Sekt, Kaffee und selbstgebackenen Snacks. Es war ein feierliches Miteinander zu einem schönen Anlass.

Bernadette Höfler



DER KIRCHE EIN GESICHT GEBEN



TAUFERINNERUNGS- GOTTESDIENST



Durch die Taufe sind wir alle Teil der großen Gemeinschaft Gottes. Als Zeichen, dass wir zusammen gehören und jede/r Einzelne zur großen Kirchengemeinschaft beiträgt, durften alle Getauften einen mit ihrem Namen bemalten Stein im Altarraum ablegen. Die Pfarre freut sich über die vielen neuen Steine, die Teil unserer Kirche wurden und über die vielen neuen Kirchenbesucher! Nach dem Gottesdienst gab es ein geselliges Beisammensein im Pfarrsaal bei Kaffee, Saft, Striezel und Torte und für die Kleinsten jede Menge Spaß in verschiedenen Spiel-Ecken.

Katharina Doppelhofer

MITEINANDER IM KINO



Wer ist denn da überhaupt dabei?
Jede/r, der einmal ins Kino möchte, aber nicht allein gehen mag bzw. wer gern in Gesellschaft ist: Singles, Paare, ein paar „Stammgäste“, aber auch immer wieder „Neue“. Im Durchschnitt 10 – 15 Personen.

Wie erfahre ich den Termin und den Film? „Miteinander ins Kino“ gibt es einmal im Monat. Termin und Film (Auswahl aus „Kino anders“ oder „Kultur“ – Angeboten im Diesel-Kino) werden im Schaukasten, auf

der Homepage und am Verkündblatt bekannt gegeben.

Muss man regelmäßig kommen? Überhaupt nicht. Wer kommt, ist da. **Und wann?** Wir treffen uns immer eine viertel Stunde vor Filmbeginn. **Wer organisiert die Karten?** Die besorgt sich jede/r selber an der Kasse oder online.

Und nach dem Film? Wer Lust hat, setzt sich noch bei einem Getränk zusammen – da wird dann zwanglos geplaudert.

Meine Familie war christl. eingestellt und hat mich dazu erzogen zu helfen. Durch den Krieg war uns Not bekannt. Ich habe sehr früh geheiratet, zwei Kinder geboren und ich hatte das Glück, bei meinen Kindern bleiben zu können, bis sie erwachsen waren. Mein Mann und ich waren in der sozialen Einstellung gleichgesinnt. Begonnen hat meine Pfarrarbeit in der Frauenbewegung, die sich auch sozial engagierte. Nachdem meine Vorgängerin ihr Amt zurücklegte, „rutschte“ ich in die Leitung eines Sozialkreises hinein. Aus allen Teilen der Pfarre ließen sich Menschen begeistern. Unser Tätigkeitsbereich war umfangreich: Erleben notleidender Menschen, Hilfe durch Lebensmittel, Heizkosten, Bekleidung, Arbeitsstellensuche usw. Schnell wurde die Notwendigkeit eines Caritas-Ladens bewusst und gegründet. Es kam die Zeit, in der viele Menschen aus Afghanistan und Rumänien Asyl suchten. Wir kümmerten uns, Wohnungen zu finden, gemeinsam mit dem damaligen Kaplan Hans Tschiggerl. Auch Altenbetreuung und Krankenbesuche waren Tätigkeiten. Später gründeten wir mit Dechant Fink & Diakon Franz Brottrager den Lazarusverein, der noch im Pflegeheim aktiv ist. Heute ist es mir körperlich nicht mehr mögl. Gottesdienste zu besuchen. Mit einer Freundin spreche ich mich aber regelmäßig zum telefon. Gebet zusammen. Mein großer Wunsch ist, dass es in unserer Pfarre immer Menschen gibt, die die Not der anderen sehen und helfen.



Gemeinsam neue Wege gehen.

WIR MACH'T'S MÖGLICH.



Die ganze Story auf
wirmachtmöglich.at

Steiermärkische
SPARKASSE | 200 JAHRE
#glaubandich

Unser Morgen braucht finanzielle Gesundheit.

WIE KANN ICH GUTES TUN?

Geben ohne zu nehmen

Bei dieser Frage war sich die Firmgruppe sofort einig, dass sie selber Kuchen backen und diesen bei der Gleisdorfer Einkaufsnacht verkaufen möchten.

Mit dem Erlös kauften die Jugendlichen Lebensmittel für den „Geben & Nehmen“-Schrank in der Pfarrkirche.

Das Ganze wurde so toll aufgenommen, dass sie binnen zwei Stunden mit ihren Kuchen ausverkauft waren. Sie bekamen sehr viel Zuspruch von den Menschen, dass sie da was Wun-



dervolles auf die Beine gestellt haben. Sie selbst bekamen dadurch eine große Wertschätzung, weil eben ihr selbst gemachter Kuchen gekauft wurde, um Menschen damit was Gutes zu tun.

Manuela Scherr - Firmbegleiterin

BENEFIZAUSSTELLUNG HELMUT LODER

Ein großes Dankeschön möchte ich für die gespendete Summe von € 4000,- aussprechen! Dieser Betrag wurde anlässlich der Benefizausstellung meiner Bilder am 6. April erreicht – Anlass: mein 70er. Viele einzelne großzügige Menschen zeigen damit, dass Hoffnung, Solidarität und Liebe zu den wesentlichsten Werten unseres Glaubens gehören! Kinder können wieder lächeln! DANKE!

Helmut Loder

Getauft wurden

- | Fabio Kilian Kober
- | Leonard Bertsch
- | Theodor Steindl
- | Jakob Marach
- | Matheo Marach
- | Fabio Binder
- | Nicolas Herbert
- | Tim Felgitscher
- | Laura Schwarz
- | Maxim Caelum Ricardo
- | Emma Johanna Moik
- | Marie Schneider
- | Sophia Erhart
- | Jakob Alexander Posch
- | Oskar Ben Mandl

Geheiratet haben

- | Marlen und Reinhard Schrank

Zu Gott heimgekehrt

- | Adolf Schenk, 86 Jahre
- | Adolf Neuhold, 86 Jahre
- | Franz Neuhold, 87 Jahre
- | Irmtraud Fratschko, 86 Jahre
- | Siegfried Harrer, 70 Jahre
- | Kurt Dvorak, 76 Jahre
- | Alois Brodtrager, 90 Jahre
- | Hedwig Tandl, 92 Jahre
- | Leopoldine Tandl, 90 Jahre
- | Anna Rosa Thonhauser, 86 J.
- | Margareta Ragitsch, 93 Jahre
- | Gisela Büchsenmeister, 84 J.
- | Maria Oswald, 93 Jahre

Pfarrkanzlei

Hauptplatz 4
8200 Gleisdorf

Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do. und Fr.
von 08:30 bis 12:00 Uhr
Telefon: 03112 / 25 17
Mail: gleisdorf@graz-seckau.at



HARTMANNSDORF

Seite 16 und 17



BAUMPFLEGE

Am 5. März 2025 wurde die Baumpflege am Kirchplatz vom Maschinenring Oststeiermark durchgeführt, aufgrund durrer, brüchiger und herabfallende Äste. Wir haben uns für eine nachhaltige Baumpflege entschieden, welche ein zentraler Bestandteil moderner Umwelt- und Klimaschutzstrategien ist. Durch vorausschauendes Handeln und angepasste Pflegemaßnahmen lassen sich Bäume als wertvolle Naturgüter langfristig erhalten und fördern.

Patritz Gerstl

AUSFLUG IN DEN GRAZER DOM

Die Kinder des "Viertldribatreffs" haben sich ihren Ausflug nach Graz am 5. April selbst finanziert. Am Heiligen Abend 2024 führten sie vor der Pöllauer Kapelle ein stimmungsvolles Hirtenspiel auf, das viele Spenden einbrachte. Mit diesem Geld ging es mit dem Zug nach Graz – für manche Kinder war es die erste Zugfahrt überhaupt. Im Grazer Dom erhielten sie in zwei Gruppen spannende Führungen und suchten im Diözesanmu-

seum mit Lupen nach verborgenen Schätzen. Danach spazierten wir auf den Schlossberg und genossen eine gemeinsame Jause. Zum Abschluss gab es noch ein Eis. Ein erlebnisreicher Tag, den sich die Kinder mit ihrem Engagement selbst ermöglicht haben. Herzlichen Dank an Maria Gerstl für die Organisation!

*Ulrich Sonnleitner
(Jungscharleiter und Pfarrgemeinderat)*



*Hinweis zu
Kanzleizeiten!*

Pfarrkanzlei

Hauptstraße 157, 8311 Markt Hartmannsdorf | Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch von 09:00 bis 11:00 Uhr
Telefon: 0676 / 8742 6311, Mail: hartmannsdorf@graz-seckau.at

Hinweis zu den Kanzleizeiten Hartmannsdorf: Zwischen 1.7. und 30.9. ist die Pfarrkanzlei nur mittwochs geöffnet.

TAUF-

ERINNERUNGSFEIER

Sr. Marianne
Graf

Am Weißen Sonntag, 27. April, feierten wir die Tauferinnerungsfeier mit den Täuflingen des letzten Jahres unserer Pfarre. Viele Familien mit ihren Kindern folgten der Einladung. Gemeinsam mit Kaplan Markus Krill wurde das Taufversprechen erneuert, anschließend wurden die mitgebrachten Taufkerzen an der Osterkerze entzündet. Während das Lied „Fest soll mein Taufbund immer stehen“ erklang, spendete Kaplan Krill den Kindern Gottes Segen. Ein Schutzengel als Geschenk möge die Täuflinge stets begleiten. Im Anschluss an die Feier wurde zum Pfarrcafe geladen.

Tamara Schnalzer



DER KIRCHE EIN GESICHT GEBEN



Mein Name ist Sr. Marianne Graf und ich wohne mit zwei Mitschwestern im Kloster in Markt Hartmannsdorf. Meine Heimat ist Südtirol, wo ich in einer Großfamilie (14 Kinder) aufgewachsen bin. Daheim beteten wir täglich den Rosenkranz und wenn wir einmal nicht zur Sonntagsmesse gehen konnten, dann hatten wir das Gefühl, dass etwas fehlt. In meinem Herzen spürte ich schon früh das Verlangen, Schwester zu werden und in die Mission nach Afrika zu gehen. Der Entschluss zu gehen war nicht leicht, da ich gerne Mutter geworden wäre. Aber dann durfte ich Mutter sein für viele Kinder: große und kleine. Mit 19 Jahren trat ich bei den Franziskanerinnen von der Unbefleckten Empfängnis ein. Nach dem Noviziat durfte ich 1966 nach Südafrika gehen, wo ich 46 Jahre mit großer Freude gearbeitet habe. Die Hoffnung war immer mein treuer Begleiter. Das zweite was mich begleitete, war mir selbst und dem Nächsten zu verzeihen, was auch passierte. Wenn dies manchmal auch schwer war, aber der Friede, den das Verzeihen brachte, war es wert. Das Geschenk, ein liebevolles Zuhause mit Eltern und Geschwistern zu haben, hat mich bis heute getragen. Besonders die Liebe meines Vaters war ein großes Plus für mein Leben. Im Jahre 2012 kam ich nach Österreich zurück. Vier Jahre arbeitete ich in der Frühstückspension unserer Schwestern in Mariazell. 2016 kam ich nach Hartmannsdorf. Es ist schön, hier zu sein und es macht mir Freude, hier in der Pfarre mitarbeiten zu dürfen.

KAPELLENWEIHE

Am 1. Mai wurde unsere neue Kapelle von Diakon Wolfgang Stix im Rahmen einer festlichen Feier geweiht. Vor beinahe 80 Jahren wurde die ursprüngliche Kapelle als Dank an unseren Schutzpatron den Hl. Antonius errichtet, da Johann als einziger Sohn der Familie wohlbehalten aus der amerikanischen Gefangenschaft heimkehrte! Zahlreiche Arbeitsstunden waren nötig, die unser Sohn kompetent und mit großem persönlichen Einsatz gemeistert hat.

Dank und Lob dir, lieber Stephan!

Familie Tunst aus Pöllau



Getauft wurden

- | Max Fricek
- | Elena Götschl
- | Emma Zöhrer
- | Livia Philine Neppel
- | Marie Wagner

Zu Gott heimgekehrt

- | Mathilde Fritz, 94 Jahre
- | Aloisia Strobl, 90 Jahre
- | Rosa Lang, 82 Jahre
- | Friederike Bariszlavits, 75 Jahre



SINABELKIRCHEN

Seite 18 und 19



WIR LERNEN DIE KIRCHE KENNEN

Bei der „Kirchenstunde“ im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung erkundeten die Kinder nicht nur den Kirchenraum vom Keller bis zum Dach, sondern lernten auch die Jungschar- und Ministrantengruppe kennen. Bei einem lustigen Stationenbetrieb wurde gespielt, miteinander gejausnet, der Kirchturm erklimmen, der Kirchenraum unsi-

cher gemacht und die Sakristei mit vielen interessanten Gegenständen unter die Lupe genommen. Es war auch in diesem Jahr ein toller Nachmittag, den die Religionslehrerinnen gemeinsam mit dem Jungschar- und Miniteam, gestalteten.

Katrin Brottrager



TAUFERINNERUNGSFEIER

Am Dreifaltigkeitssonntag, dem Sonntag nach Pfingsten, fand in unserer Pfarre ein besonderer Familiengottesdienst statt. Auf ganz bunte Weise wurden die Gottesdienstbesuchenden schon mit Bildern auf dem Weg, die rund um die Kirche gemalt waren, willkommen geheißen. Während die Kinder bei Sonnenschein im Freien einen eigenen Wortgottesdienst feierten, waren dieses Mal in der Kirche auch Familien mit Täuflingen des vergangenen Jahres dabei. Im Anschluss daran lud der Elisabethkreis gemeinsam mit den Ministranten und Ministrantinnen und deren Eltern zum Pfarrcafé ein. **Der Erlös kam der Ministrantenarbeit in der Pfarre zugute.**

Katrin Brottrager



Ihr Steinmetz
seit 1975



POSCH

MEISTERBETRIEB für Exklusivarbeiten aus NATURSTEIN

8200 Gleisdorf, Laßnitzthal 196,
Tel.: 03133 / 2408, Fax: DW 4
www.steinmetz-posch.at

GEDENKFEIER FÜR MATTHIAS ZÖHRER: 19.7.2025

Pfarrer
Matthias
Zöhrer

DER KIRCHE EIN
GESICHT GEBEN



Viele Jahr lang hat Matthias Zöhrer, zuerst als Kaplan und danach als Pfarrer, unsere Pfarre und die Menschen geprägt. Am 15. Juli jährt sich sein Sterbetag zum 13. Mal. Zu diesem Anlass lädt die Pfarre sehr herzlich zu einer Gedenkfeier und zu einer anschließenden Agape am **Samstag, den 19. Juli, um 19:00 Uhr, am Friedhof in Sinabelkirchen** ein. Bei dieser Hl. Messe wird Pfarrer Giovanni Prietl, gemeinsam mit Peter Rosenberger als Gastprediger, die neu-angebrachte Inschrift am Priestergrab und das restaurierte Friedhofskreuz segnen.

PFINGSTSUNNTI

in der
Filialkirche
Gnies

Das traditionelle Fest wurde auch heuer mit dem Gottesdienst in der **Filialkirche Gnies** eröffnet. Feierlich und sehr einfühlsam zelebriert von Kaplan Markus Krill, wurde sie musikalisch von den "Jungen Wilden" und kräftigem Volksgesang gestaltet. Es fanden bei Weitem nicht alle Messbesucherinnen und -besucher Platz, waren doch die fünf Feuerwehren der Marktgemeinde mit großen Abordnungen vertreten. Es war eine sehr stimmungsvolle Messfeier als Auftakt für das anschließende Festgeschehen am Gelände der Feuerwehr Gnies.

Maria Predota



Getauft wurden

- Viola Gartlgruber
- Leopold Ziegerhofer
- Luisa Wiener

Zu Gott heimgekehrt

- Maria Knaus, 85 Jahre
- Ferdinand Liphart, 92 Jahre
- Josef Matzhold, 92 Jahre
- Notburga Eisner, 76 Jahre

Pfarrkanzlei

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 09:00 bis 11:00 Uhr
Telefon: 0676 / 8742 6404 | Mail: sinabelkirchen@graz-seckau.at
Zwischen 7.7. und 30.9. ist die Pfarrkanzlei nur donnerstags geöffnet.

Hinweis zu
Kanzleizeilen!

Im Herbst 1965 wurde Matthias unser Pfarrer, Ferdinand Köck Kaplan und Sophie, die Schwester von Matthias, die gute Seele im Pfarrhof. Erinnerungen werden in mir wach. Als Kaplan war er mein Religionslehrer ab der 2. Klasse Volksschule. Die Erstbeichte erlebte ich bei ihm und die Erstkommunion. Das Wirken von Pfarrer Matthias bis 2001 ist zutiefst verbunden mit all den gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen nach dem 2. Vat. Konzil. Ausdruck dafür war die Umgestaltung der Pfarrkirche 1971. 1973 war meine Primiz. Große Freude verband uns; auch manche Frage, wie Kirche in Zukunft gelebt werden könnte. In kindlicher Erinnerung denke ich an früheres Blühen kirchlichen Lebens, das nun der Einfachheit wichen. „Gemeinschaft“ war das große Thema. Nicht mehr das Heil des Einzelnen stand im Mittelpunkt, sondern eine neue „bessere Welt“ sollte geschaffen werden durch den Glauben an Christus. Dafür hat Matthias so viel eingesetzt, wie heute noch viele bezeugen können.

Deshalb war sein Wirken auch wie ein Abschied von all dem Vergangenen. Doch die tiefe Menschlichkeit und Glaubwürdigkeit von Matthias hat vielen Menschen einen selbstverantworteten Glauben bewahren geholfen. Sein Wirken bleibt unvergessen als ein großer Segen.

Peter Rosenberger



So., 6. Juli 2025 PFARRFEST GLEISDORF

(Bei Schlechtwetter gibt es einen Mehlspeisenverkauf im Pflanzenturm)

- Gottesdienst um 09:00 Uhr
Musikalische Gestaltung: Familie Kulmer
- Frühschoppen mit der Stadtkapelle Gleisdorf
- Kinderprogramm & Lose
- Für gutes Essen (auch vegetarisch)
sowie Getränke ist gesorgt!



Wir bitten für das Pfarrfest wieder um Mehlspeisspenden. Abgabe am Samstag, 5. Juli ab 08:00 Uhr im Pfarrhof.

So., 3.8.2025 PFARRFEST HARTMANNSDORF

in der Rittscheintalhalle

09:00 Uhr Gottesdienst

10:00 Uhr Pfarrfest

- Trachtenkapelle Markt Hartmannsdorf
- Für gutes Essen sowie Getränke ist gesorgt!
Mehlspeisen und Hendl können auch gerne zum Mitnehmen abgeholt werden.
- Mehlspeisen & Glückshafen
Wir bitten sehr herzlich um Spenden.
Mehlspeisen abzugeben am Samstag, 3.8. von 8 bis 10 Uhr in der Festhalle;
Beste bitte zu den Öffnungszeiten im Pfarrsekretariat.



11:00 Uhr Kasperltheater (ca. 30 min.) gespielt von
Uli Sonnleitner und anschließend Kinderprogramm

Der Reinerlös kommt der Renovierung des Johanni-Altars am Kirchplatz zu-
gute. Auf Euer Kommen freuen sich der Pfarrgemeinderat, der Wirtschafts-
rat, alle fleißigen HelferInnen und der Kasperl!

Pfarrfest

ST. RUPRECHT
AN DER RAAB

7. Sept. 2025 Beginn 9.30 Uhr

Festgottesdienst
musikalisch gestaltet
von der FirmbÄnd

Ein Fest mit
Speis & Trank am Kirchplatz,
musikalisch begleitet von der Marktkapelle St. Ruprecht

www.St-ruprecht.graz-seckau.at

Der Reinerlös wird für die Renovierung
der Filialkirche Brütegg verwendet.
Der Pfarrgemeinderat freut sich auf Ihr Kommen!

Pfarrfest

Sinabelkirchen

14.09.2025

HIGHLIGHTS
Himmlische Weinkost
Gewinnspiel
Klangvolle
Umrahmung
Kinderprogramm

AM KIRCHPLATZ
Hl. Messe: 08:45 Uhr

Nach der Hl. Messe
Frühschoppen mit
der Marktmusik
Sinabelkirchen!

Beste Verköstigung
mit allerlei
SCHMANKERLN